

Moderne Visionen des Don Quichotte

Wieder großer Andrang beim Kultursommer – „Venezianische Nacht“ zwischen Tradition und Klamauk

Hanau (thb). – Tradition begeistert, besonders wenn sie in einem modernen Gewand präsentiert wird. Das zeigte sich am Sonntag beim Hanauer Kultursommer am Comoedienhaus, wo die „Venezianische Nacht“ zu einem sehens- und hörenswer-

ten Ereignis wurde. Dabei brillierte das Wiesbadener Pegasus-Theater zusammen mit der Instrumentalmusik aus Renaissance und Frühbarock, die von den Musikern des United Continuo Service präsentiert wurde.

Diese Produktion, die auch schon auf der Weltausstellung in Hannover gezeigt wurde, kam beim Hanauer Publikum sehr gut an. Wie sich im Hof des Comoedienhauses zeigte, ist das Interesse an der 14. Auflage des Kultursommers weiter ungebrochen. Die aufgestellten Stühle reichten nicht aus, um allen Besuchern einen Platz zu bieten. Flugs wurden noch Bänke aufgestellt. „Das dürften über 1000 Zuschauer sein“, meinte Dieter Jäger vom Kulturamt und freute sich über den großen Andrang.

Der war auch gerechtfertigt, denn das Theater präsentierte sein Stück „Don Pantalone“ in der besten Tradition der „Commedia dell' arte“, die Mitte des 14. Jahrhunderts in der Lagunenstadt entstand und ihre Wurzeln im venezianischen Karneval hat.

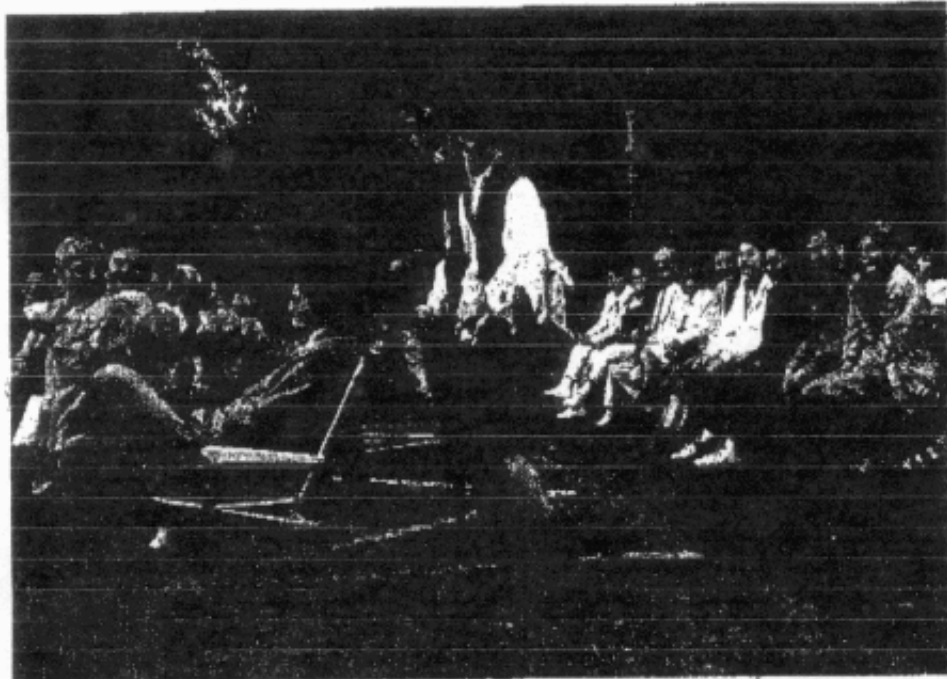
Die Geschichte um Geld, Geiz und Liebe wurde lebendig und spontan aufgeführt – mit viel Witz und grotesken Szenen. Neben dem venezianischen „Geizkragen“ Don Pantalone (Bernhard Mohr) glänzte vor allem Raja Sikavirta als „Arlecchino“, die ihre pantomimischen Fähigkeiten unter Beweis stellte.

Wie im Stegreiftheater, das auf Plätzen und Märkten aufgeführt wird, spannte die Truppe auch am Comoedienhaus das Publikum ein und stibitzte sich Pommes, Frites und Schokolade. Vor allem der ewig hungrige Diener „Arlecchino“ stellte sich immer in seiner Phantasie Essbares vor.

So wurde der riesige Apfelkuchen akrobatisch und pantomimisch gebacken und bei jedem der Arbeitsschritte stieg die Freude auf das Mahl. Als er aber dann in den Kuchen beißen wollte, muss er feststellen, dass die Phantasie einen Streich gespielt hat: „Mist, Pantomime macht nicht satt!“

Der sonne Kaufmann „Don Pantalone“ ist immer hinter seinem Geld her und hütet sein Schatzkästlein wie ein Augapfel. Da es sich immer noch jung wähnt, hofft er auf die Hand der schönen „Isabella“ und wird schließlich lächerlich gemacht. Zum Ritter geschlagen ähnelt er schließlich dem „Don Quichote“ mit eigenen abstrusen Visionen. Dazwischen präsentiert sich der „Captiano Cerimonia“, der sich gern als „Ritter ohne Furcht und Tadel“ sieht, aber als Maulheld dem Baron Münchhausen angelehnt ist.

Das Maskentheater, in dem jede Figur ihrer Rolle treu blieb, vereinte die traditionelle Form der mimischen Kunst mit aktuellen kabarettistischen Bezügen und einer gehörigen Portion Klamauk. – und vor allem gefiel es dem Publikum, das nach der Vorstellung auch für das „Pferd“ der Künstler spendete.



Das Stück „Don Pantalone“ stand ganz in der Tradition der „Commedia dell' arte“.



Mauerblümchen: Der Andrang beim Kultursommer war am Sonntag so groß, dass sie die Zuschauer auf der Mauer einen Platz suchen mussten. Fotos: TAP